

## Liebe LeserInnen

Sind Sie ein Promi oder ein Servalatpromi? Oder verläuft Ihr Leben eher im Stillen? Sendungen wie Musikstar, BigBrother und Co. scheinen unser eigenes Leben beinahe zu verblassen. „Hinterlässt denn *mein* Leben keine Spuren in der Geschichte?“, mag sich manch eine/einer im Stillen fragen.

Um gegen diese „Verblassung“ anzukämpfen, möchte ich Sie gerne auf eine fast unbekanntere Spur einer sehr beachtlichen Frau führen. Zugegeben, diese Spur der Geschichte geht weit zurück. Wir wissen von dieser Frau nur, dass sie für Witwen Kleider hergestellt hatte. Sie war eine „Jüngerin“ von Jesus Christus. Je nach Übersetzung hiess sie Tabea oder Tabita. Sie war reich - nicht im materiellen Sinne – sondern reich „an guten Werken und Almosen“. Diese Frau starb offensichtlich zu früh. Um sie weinte kein Staat, keine Medien, doch Witwen und Jünger von Jesus Christus. Diese Jünger sandten zu Petrus und liessen ihn in das Totengemach von Tabea führen. Dort geschah etwas ganz aussergewöhnliches. Durch Petrus' Gebet im Namen von Jesus Christus wurde Tabea auferweckt. Die Freude der Christen, vor allem der Witwen, musste sehr gross gewesen sein. Diese Geschichte lesen wir in Apostelgeschichte 9,36-43.

Liebe LeserInnen. Unsere Lebensspur verweht nicht im Sand! Das geringste, das wir im Namen unseres Herrn für Menschen tun, wird wahrgenommen. Wenn nicht von Menschen, so ganz sicher von Gott, der in das Verborgene sieht. Gottes Augen gehen über das Scheinwerferlicht dieser Welt hinaus.

Wir stehen vor Karfreitag und Ostern und schauen ehrfurchtsvoll auf die Lebensspur unseres Herrn und Erlösers. Er selber lädt uns ein, Seinen Spuren zu folgen. Tabea ist uns darin ein Vorbild.

Markus Brunner